

Zwischen Erfolg und Verfolgung

Ausstellung
in der Gedenkstätte
Zuchthaus Cottbus
14.3. – 16.4.2024

www.juedische-sportstars.de

Auch als Online-Ausstellung zur
jüdischen Geschichte des deutschen Sports

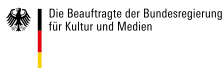
Eine Ausstellung des Zentrums deutsche Sportgeschichte e. V.
und des Menschenrechtszentrums Cottbus e.V.

Gefördert wird die Wanderausstellung durch die DFB-Kultur-
stiftung, den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)
und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und
Medien (BKM). Förderer der Präsentation in Cottbus sind die
Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung und
das Landesprogramm Tolerantes Brandenburg.

Förderer:



DFB-
KULTURSTIFTUNG



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung



TOLERANTES
BRANDENBURG

Veranstalter:



Zentrum deutsche
Sportgeschichte
Berlin-Brandenburg e.V.



MENSCHEN-
RECHTS-
ZENTRUM

COTTBUS

Kontakt

Menschenrechtszentrum Cottbus e. V.
Bautzener Straße 140 | 03050 Cottbus
Tel.: (03 55) 29 01 33 - 0

E-Mail: info@menschenrechtszentrum-cottbus.de
www.menschenrechtszentrum-cottbus.de

Zwischen Erfolg und Verfolgung

Jüdische Stars im
deutschen Sport
bis 1933 und danach



Einladung
zur
Ausstellungs-
eröffnung

Die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ würdigt mit Hilfe großformatiger skulpturaler Präsentationen den großen Anteil jüdischer Athletinnen und Athleten an der Entwicklung des modernen Sports in Deutschland.

Als Nationalspieler, Welt- oder Europameister, als Olympiasieger oder Rekordhalter zählten sie zu den gefeierten Idolen ihrer Zeit. Im NS-Staat wurden sie als Jüdinnen und Juden ausgegrenzt, entrechtet, zur Flucht gedrängt oder ermordet.

Vorge stellt werden die Biografien des Fußballpioniers Walther Bensemann, der zehnfachen Deutschen Leichtathletikmeisterin Lilli Henoch, des Fußballnationalspielers Julius Hirsch, des israelischen, später deutschen Basketball-Nationaltrainers Ralph Klein, der Fechtolympiasiegerin Helene Mayer, des Schwachweltmeisters Emanuel Lasker, des Meisterboxers Erich Seelig, der Deutschen Tennismeisterin Nelly Neppach, der Deutschen Speerwurfmeisterin Martha Jacob, der Leichtathletin Gretel Bergmann, der Turnolympiasieger Alfred und Gustav Felix Flatow, der Europameister im Gewichtheben beziehungsweise im Ringen Julius und Hermann Baruch, des Eishockeyspielers Rudi Ball und des deutschen Fußballnationalspielers Gottfried Fuchs. Die Ausstellung bietet mit der Schwimmerin Sarah Poewe aber auch einen Ausblick und stellt eine wichtige Verbindung zur Gegenwart her. Poewe gewann als erste jüdische Athletin nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges für Deutschland eine olympische Bronze-Medaille 2004 in Athen.

Wir laden Sie ein zur Eröffnung der Ausstellung

14. März um 17 Uhr

in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Begrüßung

Heide Schinowsky

Geschäftsführende Vorsitzende

Menschenrechtszentrum Cottbus e. V. &

Leiterin der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Grußworte

Tobias Schick

Oberbürgermeister der Stadt Cottbus

Olliver Tietz

Geschäftsführer der DFB-Kulturstiftung

Robert Büschel

Leiter Städtische Sammlungen Cottbus &

2. Vorsitzender des DLRG Stadtverband Cottbus e. V.

Einführung in die Ausstellung und Rundgang

Prof. Dr. Hans Joachim Teichler

Universität Potsdam

Kurator der Ausstellung

Um Anmeldung wird gebeten
bis zum 12. März 2024 unter
info@menschenrechtszentrum-cottbus.de
oder der Telefonnummer
+49 (03 55) 29 01 33 - 0.